

BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

Die Roman-Rundschau. Der Strom-Verlag, Wien.

Um der Seichtheit der mit fleißiger Verantwortungslosigkeit betriebenen Unterhaltungsliteratur zu steuern, bringt der Strom-Verlag in Wien unter Leitung von Oskar Maurus Fontana eine Auswahl guter Romane in Form abgeschlossener, sehr billiger Monatshefte heraus. Mit Georg v. d. Vring, Jack London, Upton Sinclair, Sinclair Lewis u. A. verspricht der erste Jahrgang einen orientierenden Überblick über die verschiedenen, antitetischen Strömungen der Gegenwart ohne die Anforderungen der Leser auf ein überspanntes literarisches Niveau hinaufzuschrauben. — Ein notwendiges, dankenswertes Unternehmen, dem der verdiente Erfolg zu wünschen ist. Die Ausstattung zeigt mit dem dritten Heft eine Entwicklung zu geschmackvoller Einfachheit.

Kurt Tucholsky: Deutschland, Deutschland über Alles! Neuer Deutscher Verlag, Berlin.

Manche Gedichte und Skizzen Tucholskys, die hier veröffentlicht sind, kannte man schon aus Veröffentlichungen in der „Weltbühne“ und der „Vossischen Zeitung“. Neu sind die Unterschriften und kurzen Artikel zu den Bildern, die ausgezeichnet sind. Die typografische und Bild-Anordnung wurde von John Heartfield besorgt. Das Ganze: ein Überblick über dieses Deutschland, über diese Republik, wie er seit Alfons Goldschmidts „Deutschland heute“ nicht mehr dagewesen ist. Jedes Wort sitzt, trifft den Kern der Sache. Und die Fotos — aber die muß man gesehen haben! Wir werden auf diese wichtige Publikation noch ausführlich zurückkommen.

Arnold Höllriegel: Das Urwaldschiff. Ein Buch vom Amazonasstrom. S. Fischer Verlag, Berlin. Der Bericht einer verhinderten Gesellschaftsreise nach den Wundern des Amazonasstromes wird durch einen umständlichen historischen Abriß über

die Eroberung und Zerstörung des Inkareiches durch die Spanier vervollständigt. Diese unaktuelle Ergänzung wird dem Buch zum Verhängnis der Langweile, aber eine Figur aus dem Reisebericht macht es lesenswert: der pensionierte Oberlehrer aus Leitmeritz in Böhmen, der der Erfüllung einer lebenslangen Sehnsucht nachgeht. Er ist der tragikomische Weltreisende, der zum Pechhaben bestimmt ist. — Einfache Ausstattung. Guter Druck.

Leonhart Joh. Maurer: Den Wirbel ... Tambour! Strofen aus dem Dunkel. Aufbruch-Verlag, Louisen-thal-Saar.

Ungekünstelte, teilweise auch ungeformte Verse, in denen ein kriegsverkrüppelter Prolet die Welt zu begreifen, ihren Widerschein einzufangen trachtet. Daß sich die Eindrücke weniger zu einer eindeutigen Weltanschauung verdichten, vielmehr dazu neigen, in romantischem Schwärmen, Hoffen und Klagen zu verklingen, geht auf das Konto falscher literarischer Vorbilder, die mit der Form lyrischer Satttheit das Gedankenbild Maurers verzweifachen. Trotzdem bleibt der Eindruck einer lyrischen Begabung, die vorläufig noch der kritischen Selbstdisziplin ermangelt.

Theodore Dreiser: Schwester Carrie. Roman. Übertragen von Anna Nußbaum. Paul Zsolnay Verlag, Wien. Die Geschichte vom Aufstieg einer Frau: von den Anfängen eines Fabrikmädchens in Chigaco mit einem Wochenlohn von 4 Dollar 50, bis zur gefeierten Schauspielerin in New York, beginnend im Jahre 1889, also ein historischer Roman, der die Verhältnisse der Jahrhundertwende mit minutiöser Genauigkeit schildert: Teater, Wohnungsfragen, Streiks, Ehegeschichten. Aber die übertriebene Objektivität, die Langatmigkeit des Buches machen die Lektüre nicht immer zum Genuß. — Gute Ausstattung, klarer Druck (leider Fraktur).